

Bericht

von dem

Saysenhanse zu Dresden,

Auf das Jahr

vom 28. Febr. 1762. bis dahin 1763.

Ordentlicher Weise pflegt man zwar sonst das Reden aus der Erfahrung den Alten zuzugestehen, als bey welchen Weisheit und Verstand gefunden wird: Allein wer wollte hiermit sagen, daß den Jungen schlechterdings alles Zeugniß oder Vermögen, aus der Erfahrung zu reden, abgesprochen werde, da nicht allein der erleuchtete David den jungen Kindern und Säuglingen ein Vermögen, nach ihrer Art, von dem Lobe Gottes zu zeugen, beygelegt; sondern auch unser theuerster Erlöser selbst diese Wahrheit mit einem solchen Nachdrucke bestätigt, daß er das Zeugniß der Unmündigen auch so gar den prangenden

X

Ne:

Neden derer Weisen und Klugen dieser Welt vorziehet. Auf
Allergnädigste Erlaubniß kommen daher auch jezo ei-
ne Zahl Kinder, welche zwar nach dem natürlichen Verstan-
de die Jahre der Säuglinge und Unmündigen weit überschrit-
ten; jedoch im bürgerlichen Verstande, unter der letzten Art
allerdings noch begriffen sind, und zeugen durch ihren öffent-
lichen Umgang in hiesiger Königl. und Churfürstl. Resi-
denz - Stadt von der großen und wunderbaren Erhaltung
Gottes aus ihrer eigenen Erfahrung. Sie legen sonder-
lich ein lebhaftes Zeugniß ab, daß Gott ihre Seele
vom Tode errettet, und sie in der Theurung er-
nähret habe. Ps. 33, 19. O! wie ofte hat ihrer See-
le bange werden müssen, da die Theurung derer Lebensmit-
tel und des unentbehrlichen lieben Brods so hoch angestiegen,
daß auch Wohlhabenden der Preis fast unerschwinglich wer-
den wolte, und manche sonst zahlreiche Hausverfassung des-
wegen eingezogen werden müssen. Da nun aber die arme
Verfassung des hiesigen Waisen - Hauses, bey allen küm-
merlichen Umständen, noch immer in ihrer vormaligen Ord-
nung hat bleiben können: So ist dieses ein gerechter Gegen-
stand, auf welchen diese arme Kinder ihr Auge, Herz und
Mund gerichtet seyn lassen. Sie gedencken daher zuvörderst
an die theure Güte Gottes, unter deren schattichten Flü-
geln sie auch ferner zu trauen sich gestärckt sehen. Je theu-
rer das Brod für sie zu stehen kommt, je schätzbarer wird es
ihnen, nicht nur als ein Gewächs der Erden, sondern als ei-
ne Gabe vom Himmel, und bey der leiblichen Sättigung
sind sie um so viel mehr überzeugt von der gedeylichen Krafft
des

des Worts, so durch den Mund Gottes gehet. Sie gedencken aber auch ihrer großen und theuren Wohlthäter, und stellen sich Ihnen, bey diesem Umgange zu Dero fortwährendem gnädigsten und holden Andencken dar. Und dessen versiehet man sich auch um so viel getroster, je mehr wir jederzeit der gnädigen und gütigen Unterstützung dieses Wercks uns zu erfreuen gehabt, und des vorn Jahre erhaltenen überaus milden Beytrags uns noch jeko danckbarlichst erinnern, welches in dem Buche der göttlichen Vergeltung zu einem gesegneten Andencken wird angeschrieben bleiben. Hiernächst siehet man sich auch von Seiten der Verwaltung verbunden, von der Anwendung des zu dieses Wercks Bestreitung von hohen Gönnern und guten Herzen geschehenen milden Beytrags gebührende Rechenschaft zu geben. Demnach ist nach der von Alters hergebrachten Verfassung, auch im vorigen Jahre bis hieher denen armen Waisen die möglichste Versorgung, durch fleißigen Unterricht im Christenthume und Anführung zu einer künfftig nützlichen Lebensart, wie auch aller leiblichen Bedürfnisse verschafft worden. Zu welchem Behuf vom 28. Febr. 1762. bis zum 28. Febr. 1763. unterhalten und verpfleget worden

1. Prediger und Catecheta,
2. Informatores,
1. Lehrmeisterin vor die Mägden,
1. Werckmeister vor die Knaben,
1. Köchin,
2. Wärterinnen,
1. Zuchtmeister vor die Züchtlinge.

Ger.

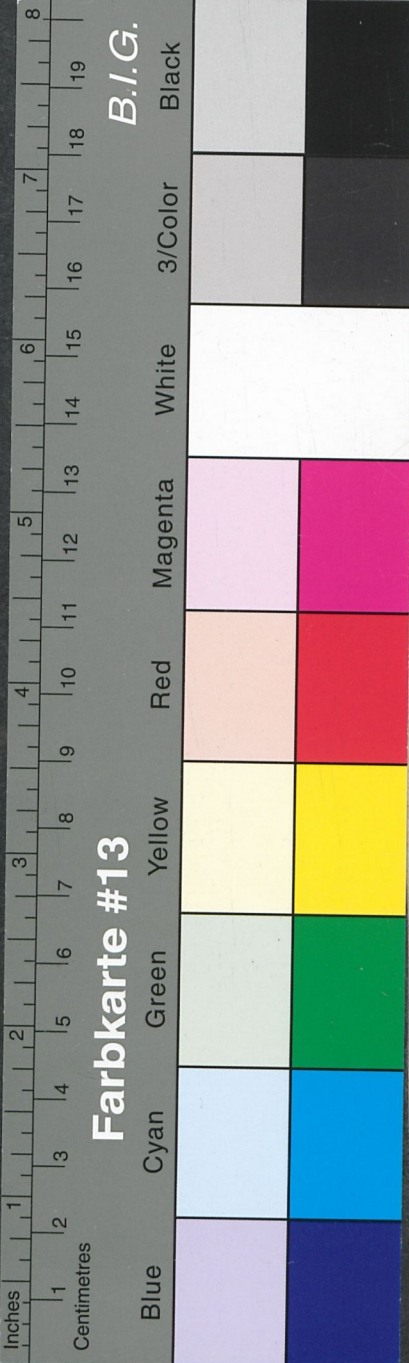
Ferner:

27. Waisenknaben, davon
3. auf Handwerke gekommen,
1. zu Diensten gelanget, und
23. amnoch vorhanden.

29. Waisennägdgen, wovon
2. zu Diensten gelanget,
1. denen Ihrigen verabsolget worden,
1. entlauffen,
2. gestorben,
23. aber noch vorhanden.

Sebri gens gehet dieser armen Waisen Gebet und Flehen dahin, daß der gnädige Gott, nachdem er uns Friede zugesagt, auch durch Unsers Allertheuersten Landesvaters erwünschte und baldige Rückkunfft in diesen Seinen Erblanden uns wieder erfreuen mögte. So wolle auch der treue Beschützer Unsers Gnädigsten Churprinz und Dessen Theureste Gemahlin, nebst den herrlichen Pflanzten Ihres Hohem Hauses, wie auch allen Königl. Saamen in beständiger Krafft erhalten, und Dero Aller Seelen in seinen allerheiligsten Augen allezeit theuer seyn lassen.





Farbkarte #13

B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

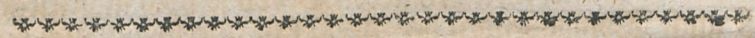
Bericht

von dem

Saysenhause zu Dresden,

Auf das Jahr

vom 28. Febr. 1762. bis dahin 1763.



Srdentlicher Weise pflegt man zwar sonst das Reden aus der Erfahrung den Alten zuzugestehen, als bey welchen Weisheit und Verstand gefunden wird: Allein wer wollte hiermit sagen, daß den Jungen schlechterdings alles Zeugniß oder Vermögen, aus der Erfahrung zu reden, abgesprochen werde, da nicht allein der erleuchtete David den jungen Kindern und Säuglingen ein Vermögen, nach ihrer Art, von dem Lobe Gottes zu zeugen, beygelegt; sondern auch unser theuerster Erlöser selbst diese Wahrheit mit einem solchen Nachdrucke bestätigt, daß er das Zeugniß der Unmündigen auch so gar den prangenden

X

Ne:

